

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Dienst-
tags, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 M. 50 Pf.,
durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf.
Einzeln Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Inserationspreis 10 Pf. pro dreizeh-
nspaltene Corpuzzeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Jena. H. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion G. A. Berger daselbst.

No. 11.

Sonnabend, den 25. Januar

1896.

Bekanntmachung, die städtischen Anlagen betreffend.

Das für das Jahr 1896 aufgestellte **Anlage-Cataster** der Stadt Wilsdruff liegt vom Montag, den 27. dieses Monats, ab in hiesiger Stadtkämmerei zur Ein-
sichtnahme für die beteiligten Anlagepflichtigen aus und sind etwaige Einsprüche gegen die darin ausgeworfenen Beträge binnen 14 Tagen, vom Auslage-
tag an gerechnet, bei dem unterzeichneten
Stadtgemeinderathe anzubringen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Einsprüche gegen die Höhe der im gedachten Cataster angeführten Anlage-Beträge nicht die Wirkung eines Aufschubes der Be-
zahlung derselben haben können.

Wilsdruff, am 23. Januar 1896.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis spätestens den 17. Februar ds. Js. ist

der 1. Termin **Grundsteuer** nach 2 Pfg. für die Einheit und
der 1. Termin **städtische Anlage** nach Maßgabe des aufgestellten Catasters

an die Stadtkämmerei hier zu bezahlen.

Hierbei werden Restanten von **Schulgeld** und sonstigen Abgaben nochmals aufgefordert, diese Rückstände bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung
nunmehr bis spätestens den 29. dieses Monats zu berichtigen.

Wilsdruff, am 23. Januar 1896.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Bis spätestens den 8. Februar ds. Js. ist die **Hundsteuer** — der ganze Jahresbetrag — an die Stadtkämmerei gegen Entnahme der Marken zu entrichten.
Hinterziehungen der Steuer werden mit dem dreifachen Steuerbetrage bestraft.

Hunde, welche, ohne die gültige Marke am Halsbande zu tragen, umherlaufen, werden weggefangen und getödtet.

Wilsdruff, am 23. Januar 1896.

Der Stadtrath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Rekrutirungstammrolle betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen in § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 fordern wir alle am hiesigen Orte aufhältlichen männlichen Personen, welche im
Jahre 1876 innerhalb des deutschen Reichsgebietes geboren sind oder deren Eltern oder Familienhäupter an irgend einem Ort desselben ihren Wohnsitz haben, sowie alle diejenigen, welche
bei früheren Gestellungen vom Militärdienste zurückgestellt worden sind oder ihrer Militärpflicht überhaupt noch nicht Genüge geleistet haben, bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu 30 M.
oder Haft bis zu 3 Tagen anbruch auf, in der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1896

unter Abgabe ihrer Geburts- oder Loosungsscheine sich persönlich zur Aufnahme in die Rekrutirungstammrolle in der hiesigen Rathsherpedition anzumelden.

Diesjenigen Militärpflichtigen, welche keinen dauernden Aufenthalt haben, oder von hier, als dem Orte, wo sie ihren dauernden Aufenthalt haben, zeitig abwesend sind, — wie
auf der Reise begriffene Handlungsbienner oder auf der See befindlichen Seeleute u. s. w. — sind von ihren Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren bei Vermeidung der ange-
drohten Strafen, während des oben festgestellten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Wilsdruff, am 2. Januar 1896.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Feier des Geburtstages Sr. M. unseres deutschen Kaisers soll Montag den 27. Januar vorm. 10 Uhr in der
Turnhalle durch einen

Schulaktus,

bestehend in Festrede (Herr Lehrer Hillig), Gesängen und Deklamationen, festlich begangen werden.

Die hiesigen Behörden, insbesondere der Schulvorstand, die Eltern und Erzieher der Kinder, sowie alle Freunde des Schulwesens werden hierzu ganz ergebenst
eingeladen.

Der Direktor der städtischen Schulen.
Gerhardt.

Zum 27. Januar.

Kaisers Geburtstag feiert heute das deutsche Volk.

Unsere Gedanken richten sich heute dahin, wo der Kaiser, um-
geben von der Liebe der Seinen, sich der Wiederkehr dieses
Tages freut und ihn feierlich begehrt. Auch ein Kaiser ist und
bleibt in seinem Fühlen und Empfinden ein Mensch und als
solcher jedem, auch seinem ärmsten Unterthan menschlich ver-
bunden und nahe verwandt, und so kann sich auch ein jeder
von und in die Gedanken und Gefühle hineinversetzen, welche
das Herz unseres Kaisers heute bewegen werden. Wenn wir
auf sein Privatleben sehen, so müssen wir sagen: wahrlich er
ist ein glücklicher Mann. Eine hochberühmte, edel gesinnte, fromme
Gattin verschönt ihm den Lebensweg. „Wie die Pfeile in der
Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben. Seine
Kinder sind wie die Delzweige um seinen Tisch her.“ Ja, ein
glücklicher Mann, und wenn er heute an diesem neuen Lebens-
abschnitt sein Glück betrachtet und bedenkt, wenn er das Alles
verdankt, wenn er das letzte Lebensjahr überblickt und sich die

treue väterliche Fürsorge seines Gottes während desselben ver-
gegenwärtigt, da einigt sich gewiß sein Herz mit den Herzen seines
Volkes zu einem Lob- und Dankgebet gegen den Herren:

„O wär' ein jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang.“

Allein der Geburtstag des Herrschers hat auch eine öffent-
liche Bedeutung. Wir können es uns wohl denken, daß dieser wichtige
Tag nicht vorübergeht, ohne daß unser Kaiser in seinem landes-
väterlichen Herzen die Geschichte seines Volkes überdenkt und Ver-
gangenheit und Zukunft desselben ins Auge faßt. Und da bietet
sich seinem Blick ja leider nicht ein erfreuliches Bild. Niemand
kann die Noth leugnen, die unser Land und Volk bedrückt, die
religiöse Noth, die in Unglauben, in geheimer und offener
Gottlosigkeit herrscht, die sittliche Noth, die sich in immer mehr
um sich greifender Buzellosigkeit äußert, die politische Noth, die
als Parteilichkeit, Unzufriedenheit und Sterben nach Willkürherr-
schaft auftritt, die wirtschaftliche Noth, die am Erwerb des
täglichen Brotes verzagen läßt. In so schweren Zeiten heißt

es für Volk und Herrscher doppelt treu zu einander zu stehen,
nur dadurch kann der Noth gewehrt, die Klage gestillt werden.
Es scheint, als ob das Vertrauen des Kaisers zu seinem Volke
sich mindert. Verschiedene Aeußerungen aus kaiserlichem Munde
deuten darauf hin. Wenn das Heer die einzige Stütze der
Monarchie wäre, wenn der Kaiser sich auf das Heer allein ver-
lassen wollte, so würde damit gesagt sein, daß das Volk dieses
Vertrauen nicht mehr verdient. Vor dieser Anschauung wolle
Gott unsern Kaiser und sein Volk in Gnaden bewahren. So-
weit sind wir noch nicht, daß wir die Throne Deutschlands mit
Bajonetten stützen müssen. Vertrauen erweckt Vertrauen, und
wer sich auf die allberühmte deutsche Treue verläßt, hat es noch
nie bereut. Wir wissen heute keinen besseren Wunsch hinauf-
zusenden zu des Thrones Stufen als den, daß der Kaiser die
Liebe und Treue seines Volkes in ihrer ganzen Größe erfahre,
denn sie ist noch vorhanden wie früher; und wenn einzelne Auf-
rührer sich wider die Obrigkeit auflehnen, und wenn andererseits
gewissenlose Menschen treue Unterthanen dem Kaiser als Auf-
rührer und Empörer verächtlichen möchten, daß ändert doch nicht